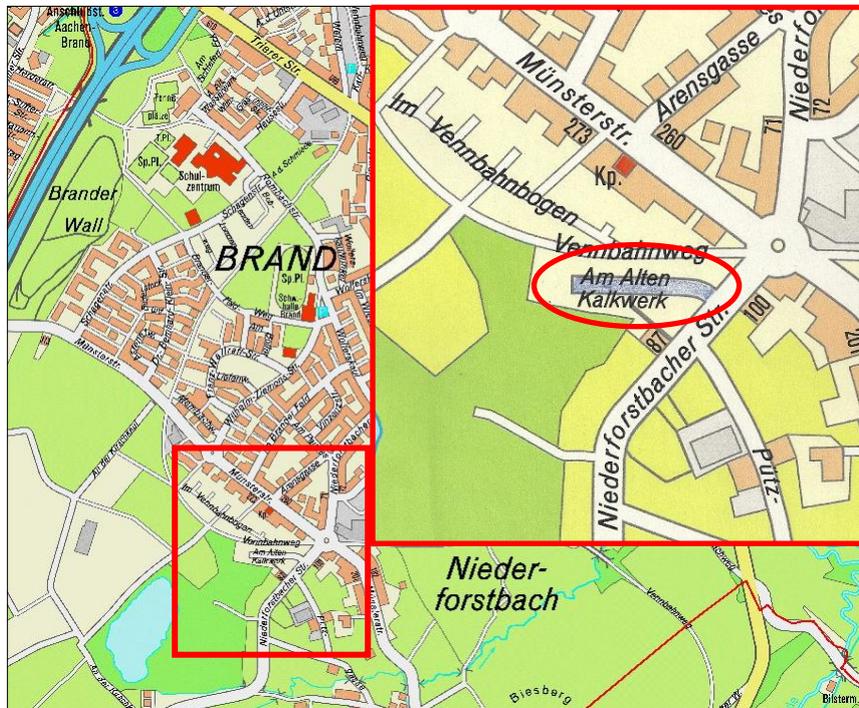


Lage und Erläuterungen zur Straße



Mit dem Straßennamen wird an das dort an gleicher Stelle befindliche ehemalige Kalkwerk im Ortsteil Niederforstbach erinnert.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Die Straße befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Kalkwerks im Ortsteil Niederforstbach zwischen Niederforstbacher Straße und Vennbahnweg, südwestlich der Straßen ist der ehemalige Steinbruch (heute Grünland und See als Trinkwasserreservoir) erkennbar.

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte des ehemaligen Kalkwerks Niederforstbach²

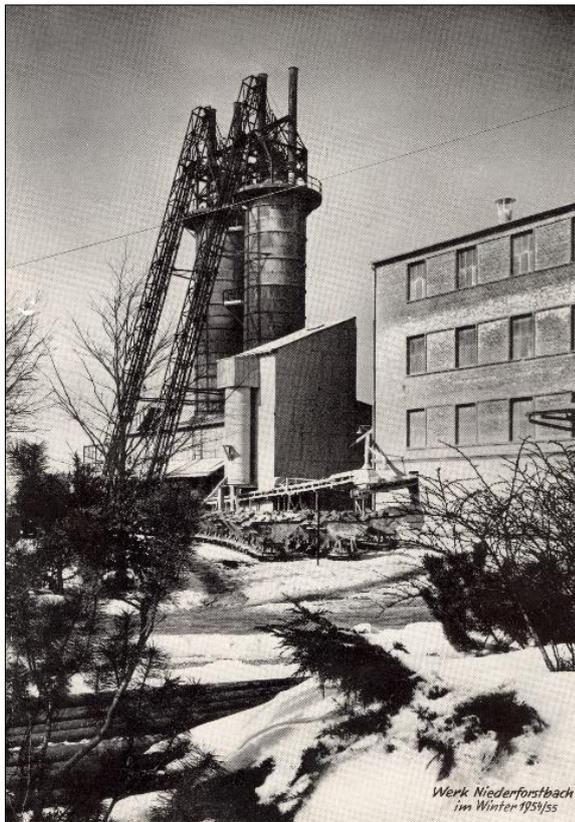
- **Vor 1900:** Kalksteingewinnung aus dem Eicher Kalkzug von Eich/Oberforstbach her.
- **Um 1900:** Wegen schwieriger Wirtschaftslage Zusammenschluss einer Reihe größerer Kalkunternehmen des linksrheinischen Raumes zur Rhein-Kalk-Verkaufs-Vereinigung mit dem Ziel einer einheitlichen Verkaufs- und Vertriebspolitik.
- **Am 26. Juli 1911:** Gründung der Westdeutschen Kalkwerke (WDK). Die erste stürmische Entwicklung nach der Gründung 1911 wurde schon nach drei Jahren durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges unterbrochen.
- **Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs** kaum wirtschaftliche Entwicklung (Fremdbesetzung des Rheinlandes, Ruhrkampf und Weltwirtschaftskrise mit Inflation).
- **Ab 1933:** Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten Umstellung zur einheitlichen Kalkindustrie in Niederforstbach.
- **Am 6.12.1934:** Genehmigung des neuen Steinbruchs durch den Gemeinderat in der Flur Steinbüchel. Im Bereich der Eisenbahnlinie waren die Aufbereitungsanlagen und die Brennöfen geplant.
- **Am 15.2.1936:** Inbetriebnahme des ersten Brennofens und 1937 des zweiten Ofens. Zu diesem Zeitpunkt sind 36 Arbeiter und Angestellte im Werk beschäftigt.
- **1939:** Ausbau der Hochstraße und Niederforstbacher Straße mit einer festen Fahrbahn zum besseren und schnelleren Transport der Fertigprodukte mit Fuhrwerken und Lastwagen, Haupttransportmittel ist jedoch die Eisenbahn (Gleisanschluss an die Vennbahn).
- **Nach Kriegsbeginn:** Wegen Einberufung der meisten Mitarbeiter zur Wehrmacht – der Betrieb war nicht als kriegswichtig eingestuft – erfolgte der Einsatz französischer Fremdarbeiter. Ab Anfang 1941 Ersatz der Franzosen durch polnische und russische Kriegsgefangene.

² Vgl. „Kalksteingewinnung und Kalkherstellung im Bereich Niederforstbach“ von Leo FÖRSTER und Hermann SCHÜMMER, Heimatkundliche Blätter 2011, Bürgerverein Brand, Band 22, Seiten 112-155.

- **Nach 1945:** Betrieb und Grund und Boden sind verödet und verwahrlost, Aufräumen mit nur einigen überlebenden Gefolgschaftsmitgliedern und mit vertriebenen Übersiedlern.
- **Am 16. Januar 1945:** Aufforderung des Betriebsleiters durch die Gemeinde Brand zur Wiedererrichtung des Betriebes und dessen baldige Inbetriebnahme.
- **1951/1953:** Überholung der beiden Öfen.
- **März 1953:** Fertigstellung des Rohbaus für die Bauätz-Kalkanlage (ein großes viergeschossiges rotes Ziegelsteingebäude war ein markantes Zeichen auf dem Gelände bis zur späteren Baufeldfreimachung).
- **Mai 1953:** Inbetriebnahme der Bauätz-Kalkanlage mit einer Zusatzentstaubung für die Siloanlage.
- **1961:** Antrag auf Erweiterung des Steinbruchbetriebs bis in die Wohnlage von Niederforstbach wird von der Gemeinde aus umweltspezifischen Gründen (Anfallen von Kalkstaub, Lärm etc.) abgelehnt.
- **1965:** Einstellung des Betriebes und sukzessive Demontage der Werksanlagen. Nutzung der restlichen Gebäude in den nächsten Jahren als Lagerräume.
- **1967:** Übernahme der WDK durch die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke AG Dornap.
Kauf des Steinbruchgeländes durch die Stadt Aachen wegen Wassereinzugsgebiets.
Angebot an die Gemeinde Brand zum Kauf des übrigen Werkgeländes. Der Gemeinde ist der Kaufpreis für ein Gewerbegebiet außerhalb der Ortslage zu teuer. Zudem werden zu hohe Sanierungs- und Abrisskosten der diversen Aufbauten befürchtet.
Die Textilfabrik Becker kauft das Gelände. Es dient in den nächsten Jahren als Lager und Werkstätten für diverse Firmen.
- **1984:** Vorstellung des inzwischen weiter verkleinerten Gebietes (mit nur noch zwei Stichstraßen) der Bezirksvertretung Brand. Planungsvorschlag: Mischgebiet mit Wohnhäusern und nichtstörenden Gewerbebetrieben (z.B. Verwaltungsgebäude speziell für die Tuchfabrik Becker).
- **2006:** Abbruch der noch vorhandenen Gebäude und der Unterbauten der Kalköfen, Freigabe des Geländes zur Planung von Wohnbebauung.

- **2007:** Genehmigung des Bebauungsplans Nr. 882 u.a. durch die Bezirksvertretung (Teile des Kalkwerkgeländes) für Wohnbebauung.
- **2010:** Die Bebauung beginnt, ca. 30 Häuser im Baugebiet entstehen.

Historische Ansicht³



**Kalkwerk in
Niederforstbach
1953/54**

Zur Geschichte der Straße

Nach dem Abbruch und Rückbau aller Anlagen des ehemaligen Kalkwerkes wurde im Zuge der Erschließung und Bebauung des Geländes die vorgesehene Planung zum Wohnungsbau im Jahr 2010 nahezu abgeschlossen, die Straße **Am Alten Kalkwerk** errichtet und ausgebaut. Die Zufahrt zum Wohngebiet erfolgt ausschließlich von der Niederforstbacher Straße.

³ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

Straßenansichten



**Blick von der Niederforstbacher Straße
in die Straße Am Alten Kalkwerk**



Fotos: M. Schmidt, 2017

Blick auf das westlich gelegene Ende der Straße (Wendehammer)



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Straße Am Alten Kalkwerk im Ortsteil Niederforstbach

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.